

Wesen

Von XxXWraithXxX

Kapitel 1: Blutbad

Dämonen, Vampire, Hexenmeister, Werwölfe, Feen, Elfen, Elben, Sirenen, Nixen, Minotauren, Nymphen, Sensi, Dunkeljäger (statt Schattenjäger habe ich ein anderes Wort genommen), weißes Einhorn (hat alles was das schwarzes Einhorn hat, außer das sie hier weißes Haar hat und einen goldenen Stern auf der Stirn), Phönix, Schimmerdrache, Pegasus, schwarzes Einhorn in Gestalt eines Zweibeiners ohne Horn auf der Stirn nur ein Stern war zu sehen (sie verwandeln sich nur alle dreihundert Jahre in ein Einhorn, in Blutmond) usw.

Depri, Hetero, Love, Horror, Thriller, Drama, Darkfic, Fantasy, Romantik, Mystery

XxXWraithXxX

28.01.2014

Wesen

Kapitel 1

Blutbad

Wieder eine verblasste Erinnerung an ihrer Haut, wie viele sie schon hatte konnte sie nicht mehr zählen, es war für sie auch nicht mehr vom Sinn.

Er meinte es sei für sie die richtige Erziehungsmethode wenn das Mädchen etwas falsch machen würde.

Hass das ist es was sie gelernt hatte, nichts weiter als diesen Hass an den Mann der sie jedes Mal schlug wenn das Mädchen nicht schnell oder einfach zu spät reagiert hatte auf die Forderungen des Mannes.

Sie konnte doch nicht andere Wesen töten, wenn sie selbst auch leben wollte, warum sollte sie es den Wesen antun.

Sie war gerade mal 6 Jahre alt und hatte keinen Namen nur Mädchen oder komm her. Er hatte mal gesagt das man sich zu schnell an das Wesen gewöhnt und es liebt wenn man es ihm einen Namen geben würde.

Sie weinte jede Nacht und auch wenn sie alleine war.

Bittere Tränen immer und immer wieder, doch sie war tapfer wenn er sie schlug wenn das Mädchen mal nicht gehorchen wollte.

Sie durfte nicht weinen wenn er sie schlug, denn sonst gab es immer mehr und härtere

Schläge, einmal tat sie es.

Da holte er den Nietengürtel, es waren nicht einfach nur Nieten, nein sie waren spitz und Messerscharf, auch wenn sie nur Millimeter in die Haut ritzten, doch das reichte schon aus, sie weinte danach nie wieder wenn die Hand auf ihrem Gesicht landete oder der Handrücken mit dem Siegelring.

Blaue Flecke und Wunden trug sie immer im Gesicht, es war für sie zum Alltag geworden.

Heros mochte es wenn er andere quälen konnte, er liebte es geradezu, wenn Blut an seiner Hand von ihr war leckte er es genüsslich mit seiner Zunge von der Hand oder Finger.

Sie dachte immer er sei pervers, doch das war noch nichts im Vergleich zu diesem Tag, als er zu ihr ins Zimmer kam.

Sie war gerade mal 15 Jahre alt.

Blutjung noch, doch für ihn genau richtig, darauf hatte er sie hin gezüchtet, er nannte sie in seinem Kopf immer 'Seine Rose'.

Die Mutter von ihr war damals genau in diesem Alter, nur war sie durch einen Bann geschützt, doch heute sollte es der Tochter schlimmer ergehen als damals der Mutter die er im Wald sterben ließ.

Ein sadistisches lächeln stahl sich auf das Gesicht, in den Jahren in dem das Mädchen hier war hatte dieser Mann nicht einmal gelacht, sie hatte es jedenfalls nicht gesehen gehabt.

Diese Nacht sollte sie sterben, langsam verbluten, alles war schon hergerichtet in seinem Raum den er jahrelang nicht betreten hatte, da ihm das richtige Opfer gefehlt hatte.

Sollte er sie ausbluten und dann darin baden damit er wieder jung wird?

Sie wurde brutal aus dem Bett gezogen und in einen langen Gang gezogen, es war nicht sehr hell, doch trotzdem taten ihr die Augen weh.

Zwei Gestalten schliffen sie über den Boden, sie hielten das Mädchen an den Ellenbogen so das die Füße nur über den Boden rutschten.

Sie konnte ja nicht ahnen das das vielleicht ihre letzte Stunde war an dem sie noch leben würde.

Heros wartete schon sehnsüchtig auf seine Rose die er gezüchtet hatte extra für diesen Tag.

Sie durfte nicht älter werden als 15 Jahre, denn ansonsten war das Blut unrein und zu nichts mehr zu gebrauchen.

Einmal hatte der Mann es versucht und das Blut einer 18 jährigen Jungfrau benutzt und wäre beinahe daran gestorben wenn seine Bestie ihn nicht noch gerettet hätte aus dem Blut.

Es musste mit den Blutzellen zusammenhängen die schneller platzten in den Zellen des Mädchens oder aber sie wuchs zu einer Frau heran das dann auch die Blutzellen beeinflussen konnte.

Es gab für alles eine Theorie, noch war es nicht erwiesen, aber wen sollte das schon interessieren wenn er frisches Blut vor sich hatte.

Es nicht zu jung oder zu alt das Blut es hatte genau die reife die er für seine Verjüngung brauchte.

Das Mädchen war immer noch sehr müde es hatte heute schon den ganzen Tag

geschuftet in der Küche um den Herd und die ganze Küche sauber zu bekommen selbst die Gardinen wurden gewaschen die Fenster geputzt die Wäsche aufgehängt und das Essen gemacht, nur um dann viel zu müde ins Bett zu fallen.

Sie konnte sich einfach nicht denken was sie nun schon wieder falsch gemacht hatte, aber irgendetwas war immer, was er fand.

Was anderes konnte es nicht sein das er sie spät zu sich führen ließ.

Der Kopf an der Brust, sie wollte wenigstens noch entspannen bis sie wieder geschlagen wurde.

Die Haare fielen dabei nach vorne und wippten mit jedem Schritt auf und ab weil der Kopf auf und ab ging.

Es waren erschaffene Wesen die er Sensi nannte.

Sie waren eine Mischung aus einer Kugel Lehm und Schlamm und einer Harpyie, konnten aber nicht fliegen hatten auch keine Vogelbeine.

Es gab keinen Mund, Nase oder Augen sie konnten nur Hören oder dich orten wenn du eine Wärme ausstrahlst, so wie bei einer Fledermaus.

Sie waren nicht zu hören, sie waren wie lautlose Killer wenn man nicht aufpasste.

Die Sensi aßen rohes Fleisch von Menschen und nur von Menschen, deshalb starben auch diese Menschen in der Umgebung.

Es waren im Jahr nur zwei bis drei die man vermisste, die Polizei konnte den Täter oder die Täter einfach nicht finden, wie auch wenn man hier unter der Erde lebte.

Was anderes hatte sie noch nie gesehen, sie war noch nie oberhalb der Welt, man hatte es ihr untersagt, sie hielt sich auch daran.

Liebe, Fürsorge und Zärtlichkeit gab es hier nicht, man wurde mit Schlägen gezüchtigt.

Immer wenn man was falsch gemacht hatte wurde man geschlagen ob mit der Hand, den Fuß oder anderen Gerätschaften die Heros in seinem Zimmer aufhob und wenn er sie brauchte holte er sein 'Spielzeug' wie er zu sagen pflegte vor.

Sie hatte schon immer leiden müssen.

Der Gang zog sich in die Länge, es ging nicht in das Zimmer des Hexenmeisters, nicht wie sonst, wenn sie was angestellt hatte.

Plötzlich bekam sie Panik, etwas machte sich in ihrem Inneren breit das sie ängstlich werden ließ, ja sogar vorsichtig.

Der Kopf ruckte nach oben und sie sah sich um, es war der teil des Anwesens in dem auch schon viele junge Menschen verschwunden waren, es gab hier ein Bad, was sie immer einmal alle zwei Jahre putzen musste.

Es mussten also schon wieder zwei Jahre vergangen sein.

Damals hatte sie immer das ganze Blut vom Boden wischen müssen und Heros war auch jünger geworden wenn er dieses Bad nahm.

Das Mädchen fing an zu strampeln, jetzt bekam sie Angst das sie vielleicht die nächste sein könnte die ihr Blut verlor, denn hier musste das Bad gewesen sein.

Die Tür wurde vom Hexenmeister geöffnet und die Sensi traten mit dem strampelnden Mädchen in das Badezimmer ein.

Der Mann konnte sich sein dreckiges Grinsen nicht wegwischen aus dem Gesicht, zu lange hatte er auf diesem Moment gewartet, dieses Mädchen machte ihn jung und unsterblich.

Die Sensi hakten sie in die Fessel, da sie auf einen Stuhl saß.

Heros half mit und fesselte schon einmal ihre Beine, da die beiden Wesen mit den Fesseln der Hände beschäftigt waren.

„Meine Rose heute werde ich dich pflücken. Sei ruhig ich tue dir doch nichts.“ sagte er ruhig zu ihr und erhob sich wieder und nahm die Einstechnadel und kam ihrem Arm

immer näher mit dieser Nadel und sah nach der Hauptvene, konnte sie aber nicht finden.

So musste er ihr den Kopf auch fesseln, der Stahl war an der Stirn, sie konnte sich nicht mehr rühren, nur noch ihre Augen konnten sich bewegen.

Das Mädchen schmeckte ihr Blut im Mund, denn sie hatte sich vor Angst in auf die Zunge gebissen.

Er konnte die Lebensvene sehen an ihrem Hals und führte ganz langsam die Nadel an den Hals, doch zuvor schaute er sich noch einmal um ob auch alles an seinen Platz war wenn er sich in die Wanne setzte und sich im Blut des Mädchen baden wollte.

Die Panik ließ sie kein Wort raus bringen, der Schweiß lief ihr von der Stirn und auch ihr Atem ging jetzt schneller.

„Weißt du meine schöne Rose du wirst mir ewiges Leben schenken, denn dein Blut ist das eines schwarzen Einhornes, du bist die letzte deiner Art.“ sagte er und sie musste weinen.

„Wein doch nicht, ich werde dich erlösen und zu deiner Art in die Hölle schicken, ja sieh mich nicht so an ihr seit eine wunderschöne und auch tödliche Rasse. Weißt du auch warum?“ kam die Frage, doch das Mädchen sagte nichts nur die Augen zeigten Panik und Angst.

„Ach das kannst du ja nicht wissen...“ weiter kam er nicht denn auf einmal schnellte etwas an seine Kehle und zerschnitt sie wie einen Rasierer der durch Haare fuhr.

Sie konnte nur sehen wie der Hexenmeister sich die Kehle versuchte zu zuhalten, denn das Blut floss in strömen aus ihm raus und auch in die Lungen.

Heros bekam keine Luft mehr und erstickte qualvoll.

Sein Körper lag vor ihren Füßen und das Blut floss noch immer aus der Kehle, sie konnte sich einfach nicht vorstellen was gerade passiert war.

Alles ging einfach zu schnell.

Vielleicht aus Angst und Panik das etwas mit ihr passiert ist, aber nur was, sie konnte es einfach nicht begreifen.

Plötzlich wurden die Sensi mit ihren Haaren angegriffen, die scharf waren wie Messer. War das die tödliche Waffe von den der Hexenmeister gesprochen hatte?

So musste es sein, denn was anderes konnte es nicht sein.

Sie war schön und tödlich wenn man sie töten wollte, das war es also was ihre Rasse an sich hatte, sie musste noch andere wie sie finden.

Die Haare setzte sie vorsichtig auf die Handfesseln an und konnte sich so befreien.

Danach folgte die Stirnfessel, denn sonst wäre sie nicht an ihre Füße gekommen.

Sie holte ihre Sachen die nur sehr wenige waren und entschwand aus dem Käfig der sie jahrelang hier unten gehalten hatte.

Sie lief den langen Gang aus Wurzeln und Steinen ins freie.

Draußen angekommen war es tiefe Nacht.

Das Mädchen sah nach oben und hatte noch nie in ihrem Leben einen Vollmond gesehen oder Sterne, sie konnte ein staunen nicht unterdrücken, warum auch es war keiner mehr da der sie schlagen konnte.

Sie sah sich um und konnte sich auf einen Friedhof wiederfinden.

Warum war es ein Friedhof?

Der Hexenmeister wurde hier nicht vermutet von den Jägern, hier konnte er sein Unwesen treiben.

Eine Kirche stand in der Nähe die im dunklen größer erschien als sie wirklich war, doch Nachts waren alle Katzen grau.

Frei, endlich konnte sie die Luft atmen, die freie Luft.

Heros hatte sie wie eine Sklavin gehalten, nur um sie an dann ausbluten zu lassen.

Nun war Schluss mit diesem Hexenmeister der ihr Leben bestimmt hatte.

Die Bestie war nichts anderes als ein Panther den er sich gefügig gemacht hatte.

Die Bestie hatte oft mit dem Mädchen geschmust, sie hatten sich gegenseitig halt gegeben.

Das Tier war nun gerade so klein wie eine Hauskatze die schwarz war und keinen Flecken weiß oder andere Farben hatte.

Das Tier stand neben ihr und schaute zu ihr hoch und miaute sanft und lieblich, wie sich eine Katze in seiner Größe anhörte.

Sie schaute nach unten und bückte sich und hob das Kätzchen auf und knuddelte es kurz und setzte es dann ab.

„Du bist frei ich bin frei. Also kannst gehen wohin du willst ich lasse dich frei.“ sagte sie und ging los und auch die Katze kam ihr nach.

Sie nickte dem Tier unter ihr zu und so gingen sie vom Friedhof weg in die Stadt die vor ihr lag.

An einen großen Park machten sie halt und sahen sich kurz um und gingen dann weiter ohne sich um die Gestalten zu kümmern die ihnen nachsahen.

Einer hielt sie an.

„Hallo schönes Mädchen, komm doch mit zu mir da können wir es uns gemütlich machen?“ sagte die Stimme hinter ihr und leckte sich gierig über die Lippen.

Sie drehte sich nicht um.

„Sicher nicht.“ kam die Antwort.

Der Mann der ein Mensch war wollte das Mädchen am Arm packen, doch dazu kam er nicht denn auf einmal war die Katze ein großes Tier und knurrte den Mann der unter dem Tier lag an.

Mit einem schnippen war die Bestie wieder von ihm runter und eine kleine niedliche schwarze Katze.

Der Mann der das Mädchen vorher angesprochen hatte, hatte sich in die Hose gemacht.

Ein Dunkeljäger war in der Nähe und wollte eingreifen, doch das brauchte er nicht mehr, so konnte er seinen Kristallstab sinken lassen, auch die keltischen Runen leuchteten nicht mehr.

Dieses Mädchen hatte es ihm angetan, sie hatten sich noch nicht ins Gesicht gesehen, sie hatte was an sich was ihn reizte.

So ging sie weiter durch den Park.

Vampire labten sich gerade an einen Mann der an einen Baum gelehnt stand.

Einer am Hals die anderen beiden am Handgelenk und das Opfer war wie weggetreten.

So etwas hatte sie noch nie gesehen, sie kannte diese Wesen auch nicht, wie auch man hatte sie auf diese Welt hier oben nicht vorbereitet.

Der Hexenmeister war der Meinung es nicht machen zu müssen.

Er war ja jetzt auch tot, dieser Mann hatte auch nie ein Wort gesagt das es hier oben in der Nacht gefährlich war.

Wie war dann erst der Tag?

Langsam bewegte sie sich rückwärts und trat dabei auf einen Ast der unter ihrem Gewicht zerbrach.

Die Wesen die bis ebend noch an den Mensch gesaugt hatten sahen nach oben und dann zu ihr, sie bekam wieder Angst.

Die Vampire kam auf sie zu und fauchten und standen auf einmal vor ihr so schnell

konnte sie gar nicht schauen oder blinzeln schon waren sie vor ihr.

Warum musste sie auch hier lang gehen schalte sie sich selbst und machte noch einen Schritt nach hinten.

Die Bestie wuchs wieder und stürzte sich auf ein Wesen der Dunkelheit und riss es auf den Boden und biss ihm dabei in die Kehle.

Sie bekam Angst und Panik stieg in ihr auf.

Der andere Vampir versuchte seinen Kumpel zu helfen diesen unter der Bestie wieder raus zu bekommen.

Plötzlich schrie der Vampir auf der sich dem Mädchen mit den schwarzen Haaren genähert hatte und sich an ihrer Kehle verbeißen wollte, verlor dabei einen Arm.

Schnell verschwanden beide Vampire die noch lebten in die Dunkelheit zurück.

Die Bestie wurde wieder zur Katze und miaute ganz lieblich.

Der Jäger der ihr gefolgt war konnte nicht glauben was er gerade gesehen hatte.

Diese Wesen hatte er nur auf einem Bild im Buch gesehen, man hatte ihm gesagt sie seien alle tot, doch sie lebte noch.

Sie war also ein schwarzes Einhorn das sich alle dreihundert Jahre in ein Einhorn verwandeln konnte.

Sie sah einfach wunderschön aus auch wenn er nur die Augen sehen konnte und nicht den Rest des Gesichtes.

Ihre Augen waren grün, ihre Haar schulterlang und schwarz.

Sie hatte einen Begleiter der sich in eine Bestie verwandeln konnte genau wie sein Hund, der jetzt aber gerade auf Streife in der Nähe war.

Sie hatten telepathischen Kontakt zu einander.

Ob das bei den beiden auch so war?

Er wusste es nicht, sie war auch aus seinem Blickfeld verschwunden, wohin das wusste er nicht weil er gerade an sie gedacht hatte und dabei die Umgebung völlig vergessen hatte.

Sie sahen sich bestimmt noch einmal wieder.

Kapi 1 Ende